

STEREO

MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • MUSIK

Ausgabe Februar 2018

Die 705 S2 macht die Technologie der 800 D3-Baureihe erheblich bezahlbarer – und das Top-Down-Prinzip funktioniert. Ein sehr stimmiger, musikalischer Kompaktlautsprecher, der richtig Spass macht!



Seven Up!

Der Technologie-Transfer geht weiter. Nach der größten folgt nun die kleinste B&W 700. Wie viel Nautilus D3 steckt in der 705 S2?

Dies ist nach der großen 702 S2 unsere zweite Berührung mit der neuen 700er-Baureihe von B&W. Und auch die 705 S2 scheint aufgrund der Technologieanleihen bei den 800er-D3-Flaggschiffen diesen ungleich nähergekommen zu sein als den Vorgängern der CM-Linie. Deshalb heißen sie auch nicht CM S3, sondern 700. Zwar gab es diese Serie vor etwa



◀ Beim Hochtöner kommt als Membran carbonbedampftes und mit einem Carbonring versteiftes Aluminium zum Einsatz.

15 Jahren auch schonmal – was das S2 vermuten lässt –, aber seinerzeit stellte man sie zugunsten der CM-Reihe ein. Heute sind die Karten neu gemischt und der Wettbewerb noch härter, da kann und will B&W in den beliebten Klassen nicht auf die bestmögliche Technik verzichten – und die heißt nunmal „Continuum“.

Dieses neuartige und ob der Geheimniskrämerei seiner Entdecker durchaus auch mysteriöse Membranmaterial ersetzt nun in den beiden höchstwertigen Baureihen bei Bowers & Wilkins das im Mitteltonbereich schon fast synonym gewordene gelbe Kevlar, das mit seinen guten Eigenschaften hier jahrzehntelang dominierte und auch von Mitbewerbern aufgegriffen wurde. Wir werden sehen respektive hören, was das für diese neue Kompaktbox bedeutet.

Die geraden, kantigen Gehäuse übernahm B&W von den CM-Modellen, wobei der aufgesetzte, vom Gehäuse entkoppelte Hochtöner an die CM5 S2 erinnert. Freilich wurde er basierend auf den Erfahrungen mit der Diamanttechnologie weiterentwickelt. Man entschied sich, die bisherige, durchaus schon sehr gute Aluminiumkalotte nicht nur geometrisch zu verändern und mit Carbon zu bedampfen, sondern sie auch zusätzlich mit einem ultradünnen Carbonring zu stabilisieren. Immerhin sind Carbon und Diamant beide nur unterschiedliche Ausprägungen desselben Elements Kohlenstoff. Dieser clevere Trick bedeutet aber nicht nur ein noch steiferes und leichteres Material, er verschiebt auch die Aufbrechfrequenz noch weiter nach oben in

den unhörbaren Bereich, viel näher an die des D3-Diamanthochtöners.

Wie schon in der 805 kommt in der 705 der sickellose Mitteltöner aus technischen Gründen nicht in Frage, da der Treiber in einer reinen Zwei-Wege-Konstruktion für die tieferen Tonlagen entsprechend Hubarbeit verrichten muss. Adäquate Aufmerksamkeit musste die B&W-eigene und in Steyring beheimatete „University of Sound“, die in der Tat sehr groß und wissenschaftlich ausgerichtete Entwicklungsabteilung der Briten, der mechanischen Konstruktion des Tiefmitteltöners, also Antrieb, Aufhängung (Sicke), Zentrierung und Membrangeometrie widmen, auch wenn man in nunmehr fast zehn Jahren Forschung

das ideale Membranmaterial gefunden haben will. So müssen Schnelligkeit, Hub, Resonanzarmut und Rückstellkräfte kongenial zum extrem neutralen Continuum-Material passen. Tatsächlich ist dieser Tiefmitteltöner zumindest beinahe ein Zwillingbruder des in der 805 D3 verwendeten Pendants.

So gut Kevlar im Mitteltonbereich funktionierte, so offen und unverfärbt wie das neue Material war es dann doch nie, was man im direkten Vergleich sofort wahrnimmt. STEREO kennt Continuum bereits aus den Tests der D3-Baureihe wie auch der 702 S2. Es bedeutet nach jahrelanger Forschung einen Paradigmenwechsel, aber auch einen neuen Meilenstein für B&W und dürfte in der Summe

seiner Eigenschaften die nächsten Jahre kaum zu übertreffen sein.

Technik pur

So ist der insbesondere bei den Chassis betriebene Aufwand beträchtlich, die Einsparungen gegenüber der ranghöheren Baureihe geringer als der Fortschritt gegenüber der CM-Serie. Top-Down-Technologie nennt man das in der Entwicklung und Produktionstechnik. Auch wenn das Diamantmaterial, die fertigungstechnisch sehr kostspieligen, abgerundeten Gehäuse und etwa die Matrix-Versteifung im Inneren der 800er-„Nautilus“-Klasse

◀ Das Erscheinungsbild ist elegant und doch akustisch kompromisslos, der aufgesetzte Hochtöner ist ein „Eyecatcher“.



B&W 705 S2



um 2200 €

(Ständer um 450 Euro/Paar)
Maße: 20 x 41 x 30,1 cm (BxHxT)

Garantie: 10 Jahre

Kontakt: Bowers-Wilkins

Tel.: +49 5201 87170,

www.bowers-wilkins.de

vorbehalten bleiben, die substituierenden Maßnahmen sind amtlich. Selbstredend ist auch das 700er-Kabinett an strategischen Stellen klug verstärkt, hochwertig gemacht, das trompetenartige Bassreflexrohr aerodynamisch optimiert und auch die den Workflow aufteilende, bewusst nicht sehr steilflankige Frequenzweiche mit hochwertigen Bauteilen, auch von Mundorf, bestückt. Wir würden, wie immer, die serienmäßigen Blechbrücken im Terminal gegen besser klingende Kabelstücke austauschen – das macht B&W selbst bei den Flaggschiffen auch.

Das Ergebnis der Anstrengungen kann sich mehr als hören lassen und platziert die 705 im Kreis der besten Angebote der 2000-Euro-Liga. Die kleine B&W spielt, insbesondere frei auf den passenden Originalständern platziert, schon ohne besondere Aufstellungssperenzen oder Raumanforderungen sehr überzeugend auf. Dabei verbindet sie die räumlich wie zeitlich präzise Abbildung einer exzellenten Kompaktbox mit der Durchsetzungskraft einer kleinen Standbox, was ihre universelle Eignung für kleine bis mittlere Räumlichkeiten unterstreicht.

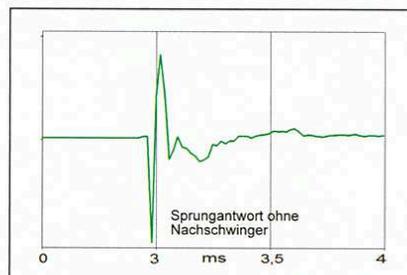
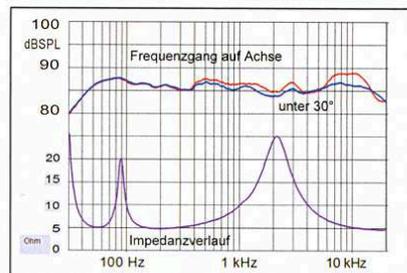
Tori Amos' Stimme am exzellent abgebildeten Flügel in Montreux ist äußerst facettenreich und plastisch in der Mitte fokussiert zu verorten, dabei nicht der Hauch von Schärfe, vielmehr eine angenehm natürliche Cremigkeit, Rhythmik und ansatzlose Lebendigkeit zu attestieren. Absolut superb für anspruchsvolle Musikliebhaber, die längere und genussvolle Sessions, aber auch blitzschnelle Attacke schätzen.

Tonal ist die Britin auf der neutralen bis leicht warmen, angenehmen Seite mit viel Temperament angesiedelt, im Bass mag sie Dampf und straffe Zügel wie sie ein guter Verstärker wie der Symphonic Line RG 14 Edition, aber auch ein Rotel RA-1572/RA-1592 oder Cambridge CXA 80 bereitstellen. Dem Wettbewerb – aber selbst der 805 D3 – könnte etwas schwindlig werden.

Tom Frantzen

Die 705 S2 macht die Technologie der Nautilus 800 D3-Baureihe erheblich bezahlbarer – und das Top-Down-Prinzip funktioniert. Ein sehr stimmiger, musikalischer Kompaktlautsprecher, der richtig Spaß macht!

MESSERGEBNISSE



DC-Widerstand	4 Ohm
Minimale Impedanz	5 Ohm bei 200 Hz
Maximale Impedanz	25 Ohm bei 2200 Hz
Kennschalldruck (2,83 V/m)	86 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	12,4 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	49 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,6/0,1/0,1 %

LABOR-KOMMENTAR: Ausgewogener Amplitudenfrequenzgang und gute Abstrahlcharakteristik, der Bass reicht bis knapp unter 50 Hertz, und der Hochton ist auch abaxial exzellent, sodass man die Box nicht unbedingt anwinkeln muss. Der Wirkungsgrad ist leicht überdurchschnittlich, die Sprungantwort (Timing) sehr gut. Die Impedanz ist gutmütig, wenn auch nicht ganz optimal für Röhren-/Class D-Verstärker. Das Verzerrungsniveau ist extrem niedrig.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 94%

PREIS/LEISTUNG



ÜBERRAGEND

